

Kraftpaket

SWR Headlite & Amplite

Lange hat man sich Zeit gelassen bei Fenders Premium-Hersteller SWR. Kommt da noch was Digitales? Aber ja doch! Ein Vollverstärker mit Röhrenvorstufe und potenter Digitalendstufe sowie eine niedliche Endstufe für das Zubehörfach des Gigbags. Doch erfüllen sie auch den hohen Anspruch der Profimarke?

Von Christoph Hees



Wer den SWR-Sound kennt und mag, hat einen ziemlich klaren Ton mit ganz leichtem „Scoop“ im Ohr – gemeint ist die Mittenabsenkung, die gemeinhin als „funky“ gelten darf und mit typischen, weit verbreiteten Instrumenten gut harmoniert. Außerdem kommt der charakteristische Clean Sound eines SWR mit einem guten Pfund in den alles entscheidenden Tiefmitten daher. Anders als bei so manch anderem Mitbewerber erfolgen die Modellwechsel der US-Company eher alle fünf Jahre als alle fünf Monate. Die legendäre Verarbeitung und die unkomplizierte Langlebigkeit der Geräte aus Corona/Kalifornien tun das Übrige zum professionellen guten Ruf. Auch heute noch sieht man bei internationalen Konzertmitschnitten immer wieder klassische SWR-Amps auf den Bühnen.

Für diesen guten Ruf der Marke SWR sorgt bis heute genau genommen der aus der Professional-Serie vielen Lesern bekannte Röhren-Preamp mit dreifacher, parametrischer Klangregelung und 12AX7-Röhre. Der point-to-point

verdrahtete Vorverstärker verrichtete bereits in Studio-amps, wie dem kürzlich grundrenovierten Baby Baby Blue Combo (der Nachfolger heißt Spellbinder Blue), seinen Dienst und gilt neben einer Handvoll anderer Amps als Synonym für eine wohlklingende, flexible Röhrenvorstufe. Die neueste Überarbeitung steckt nun in unserem federleichten Test-Duo, dem SWR Headlite und Amplite.

SWR Cockpit

Die Digitaltechnik als idealer Partner ist bei SWR mit dem hohen Anspruch gekoppelt, es schlicht und einfach noch besser zu machen als die Konkurrenz. Hier galt es, unter enormem Entwicklungsaufwand nichts weniger als einen perfekten, sehr leichten Bassverstärker zu kreieren, der noch dazu in seinem Spielgefühl einem vollanalogen Top mit „schwerer“ Transistorendstufe in nichts nachstehen sollte. Ein gelungenes Tribut an die allgegenwärtige Miniaturisierungs-Manie: der Headlite und sein potentes

Brüderchen Amplite – mit dem erstaunlichen Arbeitsergebnis zweier 9,5“-Gerätschen im 1-HE-Design, die sich stapeln oder in einem speziellen Rackmount zu einem flachen Rackeinschub zusammenfassen lassen.

Das Gehäuse des Headlite bietet auf seiner durchdachten Front neben zwei schützenden Griffen insgesamt elf Drehregler, von denen vier gestackt ausgeführt sind. Um es kurz zu machen: Hier finden sich alle vom typischen SWR-Preamp gewohnten Regler inklusive eines dreifachen parametrischen Equalizers und des populären Aural Enhancers. Dieser lässt sich in seiner neuesten Version per umschaltbarer Scheitelfrequenz von 200 Hz oder aber 600 Hz noch feiner an die Spielerbedürfnisse anpassen und erlaubt eine schön intuitive Klangandickung von leichtem Bassdruck mit Loudness-Charakter bis hin zu extremem Scoop für den drückenden Slapton. Die 600 Hz-Einstellung („contemporary“/zeitgemäß benannt) ist aus der Zusammenarbeit mit Marcus Miller entstanden. Neu ist auch der eingebaute SWR-Kompressor, der, beispielsweise mit starken Enhancer-Settings kombiniert, alle gängigen Hochkompressions-Sounds für Pop- und Funkmaterial ermöglicht. Neben diesen feinen, kreativen Neuerungen verfügt das praxisgerechte Gerät über einen Mute-Schalter sowie eine Eingangsumschaltung mittels PAD-Schalter. Die wenigen Schalterchen sind effektiv und informativ hinterleuchtet.

Rückseitig finden sich neben Effektschleife und angenehm vollständiger DI-Sektion ein Speakon-Anschluss für das Hochstrom-Lautsprecher-Tau sowie ein Direkt-Ausgang zum Weiterleiten des Vorstufensignals an einen weiteren Endverstärker. Ich hätte mir zusätzlich einen Tuner-Ausgang gewünscht, dieser lässt sich problemlos aber auch am Send bzw. Pre-Out anklemmen.

Mini-Power

Das ebenso kleine Leistungspaket – sozusagen das Filetstückchen ohne eigenen Vorverstärker-Teil – nennt sich schlicht Amplite und lässt sich bestechend bequem in der (dem großen Bruder beiliegenden) Soft-Tasche verstauen. Doch Vorsicht! Suchtgefahr! Hier will man schnell beides haben, allein, um das niedliche und stabile Täschchen komplett voll zu haben. Was dann inklusive Netzkabeln als 800-Watt-RMS-Paket an meinem Arm baumelt, wiegt kaum mehr als drei Kilogramm. Der Amplite kommt mit einer vierfach-LED-Kette zur effektiven Pegelkontrolle sowie einem einzigen Volumenregler. Wer sein Preamp-Signal nicht über den frontseitigen Input in die Endstufe injiziert, findet rückseitig neben dem geschützten Power-Schalter einen zeitgemäßen Neutrik-Kombi-Input für XLR- oder Klinkenkabel. Besonders nützlich ist auch der eingebaute Pass-Through, der es ermöglicht, noch mehr Leistungs-



DETAILS

Hersteller: SWR

Modell: Headlite / Amplite

Herkunftsland: USA / Mexiko

Leistung: (beide) 400 / 240 Watt
an 4 / 8 Ohm

Vorstufe: (Headlite) 12AX7 Röhre

Endstufe: (beide) Class-D

Gehäuse: Aluminium

Regler:

Headlite: Gain, Enhancer, 3x EQ
Freq/Level, FX-Blend, Comp, Master
Amplite: Volume

Schalter:

Headlite: Power, Pad, Mute, Shift,
Enhancer, GND/Lift, Pre/Post, Power
Amplite: Power

LED:

Headlite: Power, Pad, Clip, Shift, PWR Clip
Amplite: Power, Level (4x)

Anschlüsse:

Headlite: Input, Speakon Output,
Footswitch, Pre Out, DI XLR & Klinke,
Send & Return, Direct
Amplite: Input (XLR & Klinke), Passthrough
(XLR & Klinke), 2x Speakon Outputs

Gewicht: 1,66 kg / 1,33 kg

Preis: 832 Euro / 653 Euro

Getestet mit: Human Base Fivestring

Zubehör: Anleitung, Tasche (Headlite),
Netzkabel

Vertrieb: Fender Deutschland

www.swrsound.com

www.fender.de

hunger simpel mit einer weiteren Mini-Endstufe zu bedienen. Das wären dann beispielsweise 1.200 Watt RMS mit dem gestapelten Gewicht von knapp 4,4 Kilogramm. Wie sich die Zeiten ändern...

Praxistest

An digitalen Endstufen versucht sich die Fachwelt schon länger. Meist leiden die Booster in Geräten der sportlichen Mini-Gattung unter ihrem etwas sterilen, phantasielosen und oft indirekten Ton. Doch SWR zeigt, dass auch mit digitalem Schaltnetzteil sehr direkte Spielgefühle machbar sind. Der Praxistest hat viel Spaß gemacht. Unter Anderem hatte ich den Headlite bei einem Workshop am MGI-Köln dabei, wo ich zusammen mit einem agilen und äußerst dynamischen Trommler Studenten der Stromgitarre bei typischen Sessionstücken zu begleiten hatte. Die erste ausgeschlafene Frage beim Aufbauen des Headlite kommt von den Studenten: „Ist das ein Preamp?“ „Nein, das ist ein komplettes Top – mit Endstufe.“ Ungläubiges Staunen allerseits. Ich starte das Gerät. Der kleine Permanentlüfter läuft leise an, wirkt aber nicht unangenehm hörbar. Routinemäßig bücke ich mich zur Box: Ein sehr zartes Grundrauschen am sensiblen Hornhohtöner der betagten Ampeg 2X12er verrät die ordnungsgemäße Funktion auch der Endstufe und ist dabei unerwartet niedrig. Dann die Justierung des Gain: Ich bin faul und regle den Pegel exakt wie bei meinem eigenen 1994er-SWR-Top. Der erste Eindruck: satte Dynamik schon bei kleiner Lautstärke. Zum Spaß justiere ich den Enhancer auf meine geliebte 13-Uhr-Position. Den Lautstärkereglere bediene ich nach den ersten fetten Tönen mit Respekt. Die Leistungsangabe wirkt nach diesen Tönen auch über die angeschlossene, leistungshungrige Bassbox absolut vertrauenswürdig. Der erste Mitstreiter justiert seinen Gitarren-Amp. Zusammen spielen wir einen kurzen Soundcheck. Meine Lautstärke ist komfortabel. Der Amp wirkt sehr direkt. Er klingt erstaunlich authentisch „nach SWR“. Breitbandig, funky, drückend. Der Gitarrist regelt die Lautstärke etwas nach. Er war doch noch zu leise. Mein Bass-Amp setzt sich durch. Wir spielen Chicken. Das kleine Teil leuchtet schön und drückt sehr erwachsen. Ich hätte es nicht für möglich gehalten. Nur nicht hinsehen. Hier spielt ein „dickes“ Top. Der nächste Kandidat spielt eine virtuose, recht laute Country Nummer zum Locomotive-Shuffle von den Drums. Ich bin präsent, pumpe Countrybass. Jetzt stelle ich mich etwas leiser, gebe nach kurzer Frequenzsuche minimal Bass hinzu. Nun klingt mein Spiel wie über eine 15“-Box. Die Endstufe geht einfach mit. Meine Hand auf dem Amp fühlt zwischen durch minimale Wärmeentwicklung. Ach ja, die Vorstufenröhre. Mensch, klingt das kleine Ding lebendig.

Als potentielle Erweiterung des schön und druckvoll klingenden Headlite bietet auch der Amplite einen SWR-typischen Endstufen-sound. Er lässt sich mühelos am Headlite anklammern. Wer mehr als 800 Watt benötigt, kaskadiert mehrere Amplite über den Passthrough-Ausgang, an dem

das Vorstufensignal anliegt. Während die Kombination von Amplite und Headlite naheliegend erscheint, ist der bedarfsgerechte Einsatz mit jedem anderen Vor- bzw. Vollverstärker ebenfalls gut denkbar: Als „rechter Arm“ meines Baby Baby Blue Combos und einer zusätzlichen WM1x10T Box mit 8 Ohm Impedanz machte das 1,3 Kilogramm leichte Kraftpaket einen absolut unkomplizierten und durchsetzungsstarken Job. So stand mir für eine Gospelprobe eine potente kleine Anlage aus Combo und Endstufen/Speaker-Kombination zur Verfügung, die hervorragend rund und sehr voluminös klang.

Urteil

Mein ganz persönliches Testurteil: Headlite und Amplite erfüllen eindrucksvoll zu fairen Kursen den hohen Anspruch der Traditionsmarke SWR. Wer Clubsessions spielt und auch sonst mit eigenem Equipment unterwegs ist, sollte die beiden Minipizzaschachtel-großen Amps unbedingt probieren. Diese Geräten verschwinden nicht nur bei Bedarf im Zubehörfach des Gigbags, sie klingen auch schön, musikalisch agil und druckvoll. Nicht zuletzt setzten sie sich in unterschiedlichsten Besetzungen hervorragend durch. Die Ausstattung besonders des Headlite ist umfassend und bietet für alle Situationen angemessenes Handling. ■



